

Diese Ausflüge machen Kindern Spaß

Unternehmungstipps gegen die sommerliche Langeweile bei Kindern.

HANNOVER. In den Zoo? An den Maschsee oder mal wieder ins Sealife? Wohin könnte der nächste Ausflug mit den Kindern im Sommer gehen, und was gibt es abseits der beliebten Klassiker? Wir haben fünf Tipps mit unterschiedlichsten Aktivitäten zusammengetragen, die vielleicht noch nicht jeder kennt – und bei denen insbesondere Kinder auf ihre Kosten kommen.

1. Klettern am Steinhuder Meer

Viele Kinder sind begeisterte Kletterer. Kletterparks gibt es in und um Hannover einige. Wer zum Sea Tree in Neustadt fährt, der kann den Ausflug zu dem großen Hochseilgarten mit den Kindern gleich mit einem Tagesausflug zum Steinhuder Meer verbinden. Kinder müssen mindestens acht Jahre alt sein, um in dem Kletterpark klettern zu dürfen. Ab 14 Jahren dürfen sie dann ohne eine erwachsene Begleitperson klettern. Nach dem Kletterabenteuer könnte man dann weiterziehen und noch die Badeinsel am Steinhuder Meer oder einen nahegelegenen Walderlebnispfad besuchen.

Öffnungszeiten: donnerstags ab 15 Uhr, freitags ab 14 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis



Besucher testen beim Senak Peak die Spielautomaten im Arcade-Museum Hi-Score, das vom Aufhof in die Südstadt umgezogen ist.

Foto: Jonas Dengler

19 Uhr Eintritt: Kleine Kletterer zahlen 27,90 Euro im Sea Tree, erwachsene Kletterer 29,90 Euro für drei Stunden Klettern.

2. Wildtiere bewundern in Springe

Ein tierisches Ausflugsziel im Westen Hannovers ist das Wisentgehege Springe. Der Wildpark bietet über 100 Tierarten ein Zuhause und hat sich vor allem auf den Erhalt von gefährdeten Arten spezialisiert. Deshalb lassen sich dort neben dem namensgebenden europäischen Bison, dem Wisent, noch weitere gefährdete

Tierarten wie Przewalskipferde oder Fischotter bestaunen. Für einen Ausflug mit Kindern bietet das Wisentgehege auf seiner Webseite außerdem sogenanntes Mitmach-Material an. Eltern können hier für die Tour durch den Wildpark mit ihren Kindern PDFs mit Aufgaben und Geschichten herunterladen.

Öffnungszeiten: von Mai bis September von 9 bis 18 Uhr; März, April und Oktober bis 17 Uhr; November bis Februar bis 16 Uhr.

Eintritt: Im Sommer kostet der Eintritt für Kinder bis zum 17. Le-

benjahr 10 Euro. Erwachsene zahlen 14 Euro. Eine Familie mit zwei Kindern kann aber auch ein Familienticket erwerben.

3. Action im Erse-Park

Action und riesige Dinosaurierfiguren warten im Erse-Park in Uetze. Hier können sich Kinder auf einer Wasserbahn, einer Sommerrodelbahn und oder auf einem historischen Karussell austoben. Dazu können gibt es Dino-Figuren sowie das Drachenreich oder ein Märchenland bestaunen.

Öffnungszeiten: Der Park ist bis Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Eintritt: Kinder ab drei Jahren zahlen 24,90 Euro und Kinder ab elf Jahren und Erwachsene 26,90 Euro Eintritt. Kinder unter drei Jahren kommen kostenlos rein.

4. Park der Sinne: Wahrnehmung trainieren und Natur erleben

In Laatzen kann man einen Park besuchen, der sich ganz den Sinneswahrnehmungen verschrieben hat: den Park der Sinne. Der Park kann ganzjährig besucht werden – und das kostenlos. Kinder können hier an unterschiedlichen Ausstellungsstücken etwas über Akustik und Farbenlehre lernen oder ihren Tastsinn trainieren. Erwachsene Begleitpersonen

freuen sich bei dem Parkbesuch mit ihren Kindern vielleicht auch noch über die vielfältige Natur im Park.

5. Den ganzen Abend spielen im Hi-Score

Und wenn es dann mal regnet und ein Ausflug nach draußen nicht infrage kommt, dann gibt es mit dem Hi-Score ein großes Indoor-Ausflugsziel für die ganze Familie. An der Anna-Zammert-Straße 28 in Hannovers Südstadt gibt es ein Videospielemuseum. Hier können sich spielbegeisterte

Kinder an mehr als 190 Automaten mit Spielen aus den unterschiedlichen Dekaden austoben.

Öffnungszeiten: freitags von 16 bis 23.45 Uhr, samstags ab 12 Uhr und sonntags zwischen 14 und 18 Uhr. Laut Machern kann es ratsam sein, seine Tickets vorab zu reservieren.

Eintritt: Die Tickets kosten 24 Euro pro Person. Kinder unter 14 Jahren brauchen eine Begleitperson. Ein Erwachsener darf gemäß den Regeln des Museums auf bis zu drei Kinder aufpassen.



Das wohl bekannteste Kunstobjekt im Park der Sinne ist das Insektenauge. Für die Entwicklung benötigte Rimkus mehr als ein Jahr. Alle Teile sind gelasert, die Oberfläche ist elektropoliert. Die Linsen sind eine Spezialanfertigung.

Foto: Daniel Junker

Windbranche warnt Regierung vor Irrwegen

BERLIN. Demnächst will Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) ihren Plan für den Neustart der Energiewende verkünden. In der Branche der erneuerbaren Energieträger herrscht Alarmstimmung. Es kursiert das Szenario, dass das Ministerium eine den Ausbau erneuerbarer Energiequellen bremsen könnte.

Die Ministerin hatte öffentlich gesagt, dass sie ein „völlig unrealistisches und überzogenes Erneuerbaren-Ziel“ am Werk sieht, das die Ampelkoalition verschuldet habe. Der Neubau müsse künftig „netzorientiert und nicht mehr umgekehrt“ angegangen werden: Eine Kehrtwende um 180 Grad. Dabei leiten sich die Vorgaben schlicht von den gesetzlich festgelegten Klimazielen ab. Für die Windenergie an Land bedeutet das zum Beispiel, dass sich bereits Ende 2024 Rotoren mit einer Gesamtleistung von 69 Gigawatt hierzulande hätten drehen sollen. Gerade vorgelegten Zahlen der Fachagentur Wind und Solar zufolge waren es aber 63,34 Gigawatt, und zwar am 30. Juni 2025.

Dabei wurde im ersten Halbjahr kräftig gewerkelt: 409 moderne Windräder mit einer Gesamtleis-

tung von 2,2 Gigawatt gingen ans Netz – so viel wie seit 2017 nicht mehr. Der Bundesverband Windenergie (BWE) und die Herstellerlobby VDMA Power Systems erwarten, dass dieses Jahr bis zu 5,3 Gigawatt hinzukommen. Das würde aber bedeuten, dass die Latte erneut gerissen wird. „Den positiven Entwicklungen zum Trotz klafft eine Lücke zwischen dem tatsächlichen Zubau und dem im Erneuerbare-Energien-Gesetz formulierten Zielen“, sagte BWE-Präsidentin Bärbel Heidebroek kürzlich bei der Vorstellung der aktuellen Branchenzahlen.

Also müsste eigentlich mehr statt weniger Ausbau das Ziel sein. Die Branche jedenfalls schaltet auf Vorwärtsverteidigung um: Die Windindustrie beweise gerade ihre Fähigkeit, „Produktionskapazitäten flexibel und effizient an eine steigende Nachfrage anzupassen“, sagt Dennis Rendschmidt, Geschäftsführer des Herstellerverbands VDMA Power Systems. Er fügt hinzu: „Damit Investitionen in ein nachhaltiges industrielles Wachstum langfristig gesichert werden können, bedarf es jedoch eines stabilen und verlässlichen politischen und wirt-



Windenergie-Verbände warnen vor einer politischen Kehrtwende beim Ausbau erneuerbarer Energien, die letztlich aufgrund unrealistischer Bedarfsschätzungen der gesamten Wirtschaft schaden würde.

Symbolfoto: Thomas Reaubourg / Unsplash

schaftlichen Rahmens.“ Das dürfe an die Adresse von Wirtschaftsministerin Reiche gerichtet sein.

Der Windkraftbranche droht einiges. So steht im schwarz-roten Koalitionsvertrag kurz und knapp: „Die Flächenziele für 2032 evaluieren wir.“ Dahinter steckt die gesetzliche Regelung, dass in sieben Jahren 2 Prozent der deutschen Landesfläche für Windenergieanlagen ausgewiesen sein sollen, um sicherzustel-

len, dass genügend schlanke Stahltürme mit Rotoren aufgestellt werden. Nun kursiert die Vermutung, dass die Überprüfung durch das Ministerium eine Ergänzung um eine Art Kostenklausel bringen könnte. Schließlich ist im Koalitionsvertrag viel von einem „systemdienlichen“ Ausbau erneuerbarer Energiequellen und einer „Synchronisierung“ mit den Netzen die Rede. Unterstützung dafür kommt von

den Energiekonzernen Eon und RWE. Das ist brisant, da Reiche vor ihrer Berufung zur Ministerin Managerin bei einer Eon-Tochter war.

Die beiden Konzerne betonen in einem gemeinsamen Positionspapier: „In Zukunft sollten erneuerbare Energien vorrangig dort zugebaut werden, wo sie die geringsten Systemkosten, insbesondere in Bezug auf den Infrastrukturausbau verursachen.“ Hauke Hermann, Energieexperte beim Öko-Institut, warnt indes vor Irrwegen: „Wenn der Ausbau der Windenergie durch neue Restriktionen eingeschränkt wird, dann besteht die Gefahr, dass dies dort geschieht, wo ein Ausbau besonders dringlich und wichtig ist: in Süddeutschland.“ Denn dort seien die Spielräume besonders groß, weil das Flächenziel von 2 Prozent bei Weitem noch nicht erreicht sei. Aber: „Gleichzeitig sind mehr Windkraftanlagen im Süden enorm nützlich, weil sie die Notwendigkeit von Stromtransporten aus dem Norden verringern und damit den Druck für einen Ausbau der Netze verringern.“

Ein weiterer zentraler Punkt des gemeinsamen Papiers von Eon

und RWE ist das Thema Strombedarf. Dazu heißt es: Um eine Überdimensionierung der Netze zu vermeiden, bedürfe es realistischer Szenarien zum Beispiel „in Bezug auf die unterstellte Stromnachfrage“. Hintergrund: Die Ampel-Regierung hatte mit einem stark steigenden Bedarf gerechnet, weil ein enormer Zuwachs an Elektroautos und Wärmepumpen unterstellt wurde – bislang fällt beides aber eher bescheiden aus.

Gleichwohl warnt Heidebroek, dass ein Kleinrechnen des Strombedarfs zu einer „selbst erfüllenden Prophezeiung“ werden und letztlich die gesamte Ökonomie bremsen könnte. Es gelte, bei der Überprüfung die richtigen Annahmen zu treffen. Das bedeutet aus Sicht der BWE-Chefin: „Wir sind davon überzeugt, dass die Ausbauziele richtig sind und dass der Strombedarf auch weiter ansteigt, weil wir die Elektrifizierung der Industrie haben, weil wir Rechenzentren haben, weil wir KI haben.“ In so einem Szenario ist auch für Rendschmidt klar: „Das Problem liegt eher auf der Netzseite. Wir machen unsere Hausaufgaben, aber die Netze kommen damit nicht nach.“

Strauß Sommeraktion: 10% Rabatt auf Materialkosten!

Für viele Menschen im fortgeschrittenen Alter wird der tägliche Einstieg in die Dusche zu einer wachsenden Herausforderung. Eine barrierearme Gestaltung des Badezimmers gewinnt daher zunehmend an Bedeutung für die Erhaltung der Selbstständigkeit und Lebensqualität. Strauß Duschen aus Glas aus Mellendorf, ein renommiertes Meisterbetrieb in der Wedemark und der Region Hannover, hat sich auf den seniorengerechten Dusch- und Badumbau spezialisiert.

Im Fokus steht dabei die Umgestaltung alter, schwer zugänglicher Duschbereiche in bodennah begehbare Komfortzonen. Dies gewährleistet höchste Sicherheit und Unabhängigkeit im Alltag. Neben der funktionalen Verbesserung legt Strauß Duschen aus Glas großen Wert auf Ästhetik und einfache Pflege. Hier kommen

beispielsweise nahezu fugenlose Duschrückwände in der Wunschfarbe des Kunden zum Einsatz, die nicht nur elegant wirken, sondern auch besonders hygienisch und leicht zu reinigen sind.

Kunden profitieren vom umfassenden "Alles aus einer Hand" - Service des Meisterbetriebs. Dieser beginnt mit einem persönlichen Beratungsgespräch in der klimatisierten Badausstellung, gefolgt von einer detaillierten 3D-Badplanung und reicht über den staubarmen Umbau bis zur termingerechten Fertigstellung, wobei alle Gewerke professionell koordiniert werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Beratung zu Fördermöglichkeiten: Für barrierearme Umbauten können Personen ab einem Pflegegrad 1 einen Zuschuss von der Pflegekasse erhalten. Strauß Duschen aus Glas unterstützt hierbei umfassend und

klärt über die Möglichkeiten eines **Zuschusses von bis zu 4.180€ pro Person** auf, wobei die Ausführung durch ein Fachunternehmen eine Voraussetzung für die Gewährung ist.

Die aktuelle Sommeraktion läuft vom **1. bis 31. August 2025** und bietet eine ideale Gelegenheit, den wichtigen Schritt zur Badmodernisierung zu planen und umzusetzen. Interessenten sind eingeladen, einen kostenlosen und unverbindlichen Beratungstermin zu vereinbaren, um sich persönlich über die maßgeschneiderten Lösungen für ihr neues, sicheres und komfortables Bad zu informieren.



Ausstellung: Termine nach Absprache.
Pechriede 4 - 30900 Wedemark
E-Mail: info@duschenausglas.com
www.strausseduschen.de

05130-95 32 11

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Angebot gilt nicht auf schon bestehende Angebote und nur für Endkunden. Keine Barauszahlung möglich. Strauß - Duschen aus Glas GmbH & Co. KG arbeitet mit bei der Handwerkskammer und entsprechend berechtigten ein- getragenen Fachfirmen zusammen.

